



Freie/r Redaktionsmitarbeiter/in
Wolfgang Steimel
aus Ruppichteroth

Bergische Wanderwochen 2026

Zwischen Fachwerk und Streuobstwiesen

12. Mai 2026, 12:05 Uhr • 175× gelesen



Im Ortsteil Oeleroth präsentierte Guido Wagner eine seiner Info-
tafeln, die weiteres Wissenswertes zur Fachwerkbauweise aufzeigt. • Foto: Steimel • hochgeladen von [RAG - Redaktion](#)

Rhein-Sieg-Kreis. Rekordzahlen meldete die Tourismusorganisation „[Das Bergische](#)“ für die Bergischen Wanderwochen. Mit 160 geführten Touren starteten die Exkursionen im bergischen Land. Thematisch war eine breite Vielfalt organisiert von kulinarischen Wanderungen über Kräutertouren und Yogawanderungen bis hin zu Esel-trekking.

Mit im Angebot stand auch eine geführte Wanderung auf Streckenabschnitten des [Fachwerkweges](#), grenzüberschreitend durch den Oberbergischen Kreis und den Rhein-Sieg-Kreis, durch die Gemeinde Ruppichteroth und Nümbrecht. Der Startort war Lindscheid, da zum Abschluss der Wanderung dort eine Apfelmosterei besichtigt wurde inklusive einer Verkostung. So lag es auch nahe, dass unterwegs nicht nur Wissenswertes zur Fachwerkbauweise erzählt wurde, sondern auch das Thema Streuobstwiesen in den Vordergrund rückte. Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild in Oberberg seit Jahrhunderten. Sie waren und sind zentraler Bestandteil der Selbstversorgung. Auch diese Wanderung trug mit dazu bei, das Wissen und die Fertigkeiten rund um Anbau, Pflege und Ernte lebendig zu halten und weiter zu geben. Streuobstwiesen sind als immaterielles Kulturerbe der Unesco besonders schützenswert. Sie sind Lebensraum von Steinkauz, Siebenschläfer, Fledermäusen, Bienen, Hummeln und zahlreichen anderen Tier- und Pflanzenarten. Zum Fachwerkbau zog der leidenschaftliche Wanderer und Gästeführer Guido Wagner die Aufmerksamkeit auf sich, gab es doch schlüssige Erklärungen zum „Wilden Mann“ oder zum „Bergischen Dreiklang“. Acht bebilderte Informationstafeln - ebenfalls von Guido Wagner gestaltet - findet der Wanderer am Wegesrand mit vielen zusätzlichen Informationen zu dieser Bauweise. Gebaut wurde mit dem, was vorhanden war: Holz, Steine, Kalk, Lehm und Mist.

Mehr als 30 Personen waren gerüstet, der 7,5 Kilometer langen Exkursion zu folgen um bei Rückkehr in Lindscheid den Weg eines Apfels durch eine Mosterei zu verfolgen und schließlich mit einer Verkostung auch Unterschiede zu schmecken - ob trüb, klar oder als Mischgetränk. „Ein informativer, gelungener, sonniger Nachmittag“, so die einhellige Meinung aller Teilnehmer. Einmal mehr konnte der Fachwerkwanderweg, der Streifzug Nr. 22, punkten.

Festgeld: Diese Banken haben bis zu 3,90% p.a. auf Festgeld

Finanzmarkt | Deutschland | Anzeige

[Zum nächsten Artikel >](#)